

erhalten wöchentlich drei mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Druckerei, welche bei der bedeutenden Vergrößerung des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Takelwerkliche und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzahl 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 64.

Dienstag, den 5. Juni 1894.

60. Jahrgang.

Die Ministerkrisis in Bulgarien.

Der bereits gemeldete Rücktritt des bulgarischen Ministerpräsidenten Stambuloff hat allgemein in der politischen Welt überrascht und manche Zweifel bezüglich der künftigen Entwicklung und Stellung Bulgariens hervorgerufen, denn mögen auch jetzt Stambuloffs Gegner viel an ihm zu tadeln haben, so steht doch soviel fest, daß es in den bulgarischen Verhältnissen seit der Abdankung des Fürsten Alexander, dann während der russischen Drohungen und dann seit der Berufung des Fürsten Ferdinand, des Koburger Prinzen, auf den bulgarischen Thron hauptsächlich Stambuloff gewesen ist, welche mit unbeugsamer Ruhe und eiserner Thatsache die Selbstständigkeit Bulgariens erhalten hat. Es taucht daher vor allen bei den Freunden Bulgariens, welches man nicht wieder in russische Botmäßigkeit gerathen sehen möchte, die Frage auf, ob die Zustände in Bulgarien und zumal die Stellung des Fürsten Ferdinand in Sofia schon als derartig gefestigt angesehen werden dürfen, daß man am bulgarischen Staatsruder einen Staatsmann von der Autorität und der Erfahrung Stambuloffs entbehren kann. Vor allen Dingen ist aber zu wünschen, daß der Rücktritt des um Bulgariens Selbstständigkeit hoch verdienten Ministers Stambuloff nicht mit irgend welchen Plänen oder Vorgängen auf dem Gebiete der Orientpolitik in Zusammenhang steht, denn sonst könnte es leicht dahin kommen, daß Bulgarien wieder der Tummelplatz gefährlicher russischer Ränke würde. Auch ist sehr zu wünschen, daß Stambuloff nicht etwa eine Oppositionspartei gründet und dadurch die Stellung des jungen Fürsten untergräbt, denn selbst ein sehr großer Theil der Bulgaren, welche in schwerer Bedrängnis in dem Minister Stambuloff den Retter des Vaterlandes sahen, wird über dessen Rücktritt wenig erbaut sein. Sonst wird aus Sofia gemeldet, daß nur Gründe der inneren Politik den Rücktritt Stambuloffs herbeigeführt hätten, indem dieser in finanziellen und wirthschaftlichen Angelegenheiten einen Weg eingeschlagen habe, welcher die Mißbilligung des Fürsten Ferdinand gefunden hätte. Auch habe Stambuloff die Verfassung revidiren und die Pressefreiheit beschränken wollen. Ob sich Stambuloff bei diesen Bestrebungen in einem gefährlichen Irrthume befand und dem Fürsten Ferdinand deshalb nichts anders übrig blieb, als den alten Minister zu entlassen, ist ja möglich, kann aber zur Zeit Niemand beweisen. Möglich ist es ja auch, daß der Fürst Ferdinand, dem man doch eine große staatsmännische Klugheit beimessen muß, denn sonst wäre es ihm nicht gelungen, seinen schwankenden Thron in Bulgarien zu befestigen, durch den Rücktritt Stambuloffs Schritte zur Versöhnung mit Rußland und dann zu seiner allgemeinen Anerkennung durch die Traktatmächte einleiten will, denn die Stellung des Fürstenthums Bulgarien mit dem Koburger Prinzen an der Spitze ist immer noch eine provisorische. Doch in dieser Hinsicht muß man noch die weiteren Schritte der bulgarischen Regierung, welche wahrscheinlich der Minister Gregoff übernimmt, abwarten.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Sonntag hatte Herr Turnlehrer Rosenkranz aus Pötschappel mit 23 Damen als Ziel einer Turnfahrt Dippoldiswalde genommen. Im Schützenhaus gefellte sich Herr Lehrer Ebdner mit seinen Turnerninnen zu ihnen, um nach gemeinschaftlichen Turnübungen und Turnspielen die Gäste über den Steinbruch nach Station Walter zu bringen.

Als der Polizeidiener den am Donnerstag im Gasthof zum Stern verhafteten Beschpeller am Freitag Vormittag zum Verhör nach dem Rathhause bringen wollte, versicherte derselbe, schwer krank und nicht im Stande zu sein, der Forderung Folge zu leisten. Nach seinem daher erfolgten Transport in's Hospital ge-

stand er dem Arzte, sich in die Brust geschossen zu haben. Die Untersuchung bestätigte die Angabe, und gegen Abend war der immerhin Bedauernswerthe seinem Leiden erlegen. Den Revolver fand man mit noch 5 Schuß geladen unter dem Strohsack in seiner Zelle. Niemand hatte den Schuß vernommen. Seiner Angabe nach stammt der Selbstmörder aus Waltersdorf bei Freiberg.

Mit der Ausführung mehrerer größerer Umbauten, der Errichtung zweier Hinterhäuser und mit den ihrer Vollenbung entgegengehenden Neubauten, 3 recht stattliche und nette Wohnhäuser, wird die Bauhätigkeit für diesen Sommer in unserer Stadt noch nicht abgeschlossen sein, da Herr Töpfermeister Schmidt noch einen größeren Umbau ausführen und eine der neuen Straße würdige Front mit zwei Geschäftsläden herstellen läßt. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß Herr Baumeister Klotz die Bebauung seiner dritten Baustelle noch heuer in Angriff nimmt. Der neue Fußweg nach der Aue wird zwar wegen anderen bringenden Kommunarbeiten dieses Jahr nicht vollendet werden, doch erstreckt man seine Zweckmäßigkeit daraus, daß er schon jetzt im unvollendeten Zustande viel und gern frequentirt wird.

Jetzt, da die Zeit gekommen ist, wo die Kornblumen wieder blühen, mag die Warnung vor unbefugtem Betreten der Felder, um die Blumen zu pflücken, am Plage sein. So hübsch sich ja auch die kleinen blauen Blumen ausnehmen, wenn sie, zu einem Kranze gewunden, einen blonden Kinderkopf schmücken, so ärgerlich und schädigend ist es auf der andern Seite für die Besitzer der betroffenen Felder, wenn die Kinder, mitunter auch Erwachsene, oft tief in die Getreideäcker hinein auf die Kornblumen Jagd machen. Da den Besitzern Verfolgungsrecht zusteht, so möchten wir schon aus diesem Grunde vor einem unberechtigten Betreten der Felder zu dem angegebenen Zwecke warnen. Es können ja mit geringer Mühe auch vom Ranke aus ohne Schaden Kornblumen genug erlangt werden.

Schmiedeberg. Bei der hies. Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat Mai in 78 Posten 2513 Mark 86 Pf. eingezahlt, hingegen in 41 2891 Mark 12 Pf. zurückgezahlt.

Dresden. Prinzessin Friedrich August muß infolge des sie betroffenen Keinen Unfalles immer noch die Augenbinde tragen und sich Schonung auferlegen, doch ist das Allgemeinbefinden gut.

In den nächsten Wochen werden die Sozialdemokraten eine Landagitation im großartigsten Stil entfalten; auf allen Kreisconferenzen und Parteitagen bildet das „Hinaus auf die Dörfer“ den Hauptgegenstand. Im Allgemeinen soll jetzt die rothe Fahne bei Seite gestellt werden, oder, wie Herr von Wolmar auf einer Konferenz der oberbayerischen und Tiroler Sozialdemokraten sich ausdrückte, ein „liebvolles Studium der bäuerlichen Verhältnisse“ sei bei der Landagitation bringend notwendig. Man wird dabei mit allen möglichen Dingen kommen, die, wie gesagt, mit dem sozialdemokratischen Programm nicht das Geringste zu thun haben. Wenn man sich an den Landarbeiter wendet, dann wird man ihm vorreden, daß einzig und allein die Sozialdemokratie die lange und schwere Arbeitszeit abschaffen könne. Der Religionsfrage möge man, so lautet die Loosung, soweit es möglich sei, aus dem Wege gehen, werde sie aber trotzdem berührt, so möge man betonen, daß die Sozialdemokraten viel bessere Christenmenschen wären, als diejenigen, die zwar viel von Religiosität redeten, aber in ihrem Handeln gemeine Charaktere wären und sich nur von Selbstsucht und Egoismus leiten ließen. So ungefähr die neue Art der Taktik der Sozialdemokraten; sie hoffen, damit bessere Erfolge zu erzielen als mit der früheren, bei der sie gleich mit dem sozialdemokratischen

Programm herausrückten. Broschüren, Zeitungen haben die „Genossen“ massenhaft aufgeschapelt, und in nächster Zeit dürften die Dörfer damit wohl übersät werden. Ist es den Sozialdemokraten auch bis jetzt nicht gelungen, viel Boden auf dem Lande zu gewinnen, so ist doch die Gefahr, daß solches jetzt bei der neuen Taktik geschieht, viel näher gerückt als früher.

Pirna. Ein blutiges Drama hat sich am 1. Juni im benachbarten Cospitz zugetragen. Der Cigarrenarbeiter Otto Merk wohnte bis vor kurzem seit ca. 3 Jahren bei der geschiedenen Wittke in der niederen Bergstraße daselbst. Der Genannte ist verheirathet, lebte aber getrennt von seiner Ehefrau und hatte sich eingebildet, daß die Wittke seine Frau werden sollte. Letztere wollte aber nichts von ihm wissen und hatte bereits Schritte gethan, sich demnächst anderweit zu verheirathen. Dies mochte der Grund sein, weshalb Merk früh gegen 8 Uhr in die Wohnung der Wittke kam, die Thür abschloß und nach kurzem Wortwechsel auf die Letztere mehrere Schüsse abgab. Hierdurch und durch das Schreien der Schwergetroffenen aufmerksam gemacht, drang man durchs Fenster in das Zimmer ein. Merk gab nunmehr auf sich selbst mehrere Schüsse ab, in Folge deren er nach kurzer Zeit verstarb. Die sofort herbeigerufenen Aerzte, Dr. Jaworsky und Dr. Leonhardt, leisteten der Schwerverwundeten die erste Hilfe, worauf nach Anlegung des Verbandes die Bedauernswerthe in das Krankenhaus zu Pirna überführt wurde. Die Wittke hat Verletzungen am Kopf und an der Hand und es ist bis jetzt den Aerzten noch nicht gelungen, die im Kopfe befindliche Kugel zu entfernen. Die Schwerverletzte, welche ein Mädchen im Alter von 13 Jahren besitzt, wird als eine ehrenwerthe und rechtschaffene Frau geschilbert. Merk hatte ihr schon vor 14 Tagen erklärt, daß er blutige Rache an ihr nehmen wolle. Er hatte sich hierauf von Cospitz entfernt und ist am selben Tage wieder nach dort zurückgekehrt, um seinen schrecklichen Plan zur Ausführung zu bringen. Merk hatte auf die Frau 5 und auf sich 3 Schüsse abgegeben.

Fernsdorf in der sächsischen Schweiz. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ist hier zu verzeichnen. Der Lehrling Weigt, Sohn einer armen Wittwe in Reichstein, ist in dem Sägewerk des Herrn Kopprach mit einem Arm in das Schwungrad gerathen. Er erlitt dadurch mehrfachen Armbruch, Bruch des Schlüsselbeins und auch bedeutende Verletzungen an der Brust, so daß er, nachdem er von Herrn Dr. W. Ludwig aus Königstein verbunden worden war, einem Dresdner Krankenhause sofort übergeben werden mußte.

Freiberg. Die Sitzungen der zweiten Schwurgerichtsperiode beginnen beim hiesigen Landgericht den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr, und werden voraussichtlich 8 Tage dauern.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich Donnerstag Vormittag 11 Uhr 50 Min. auf Haltestelle Rassa, über das bereits in letzter Nummer kurz berichtet wurde. Der um diese Zeit dort Einfahrt habende Güterzug von Bienenmühle fuhr in Folge falscher Weichenstellung auf das Entladegeleis der Haltestelle Rassa. Die daselbst stehenden Wagen, ein soeben entladener Viehwagen, sowie eine Ziegeleiwagen, wurden von der Maschine erfasst und ersterer in Splitter zertrümmert. Während die eisernen Langträger des Wagens wie Draht verbogen wurden, kamen die Achsen des Wagens unter die Maschine, dieselbe, sowie die nachfolgenden Wagen, der Zugführerwagen und fünf beladene Kohlenwagen, entgleisten, fürsten zum Theil um oder wurden in einander geschoben, weitere Wagen erlitten starke Beschädigungen. Von der Maschine selbst rissen die Dampfventile ab und der Dampf entwich mit donnerähnlichem Geräusch. Fahrer und Feuermann mußten, um sich vor Verdrührung zu schützen, abspringen und letzterer erlitt dabei eine Ver-